

SOLOTHURNER FILMTAGE

JOURNEES DE SOLEURE

GIORNATE DI SOLETTA

SOLOTHURN FILM FESTIVAL

Medienmitteilung

Solothurn, 12. Dezember 2019

Das Programm der 55. Solothurner Filmtage

Die 55. Solothurner Filmtage 2020 präsentieren im «Panorama Schweiz» 178 aktuelle Schweizer Filme aller Genres und Längen. In allen Sektionen fallen starke Dokumentar- und Debutfilme auf. Die Regisseurin Ursula Meier («Sister»), die Künstlerin Cemile Sahin («Taxi») und der Schweizer UNO-Botschafter Mirko Manzoni bilden die Jury des zwölften «Prix de Soleure». Das Spezialprogramm «Fokus» widmet sich unter dem Titel «Im Bann der Serien» dem Boom des seriellen Erzählens, die «Rencontre» zeigt eine Retrospektive zum Werk der preisgekrönten Dokumentarfilmerin Heidi Specogna. Die Solothurner Filmtage stehen erstmals unter der Leitung von Anita Hugli. Sie werden am 22. Januar 2020 mit der Premiere von Micha Lewinskys Spielfilm «Moskau Einfach!» zum Schweizer Fichenskandal eröffnet.

Spiegelbilder

Zwölf aktuelle Dokumentar- und Spielfilme wurden für den «Prix de Soleure» nominiert, darunter die neuen Arbeiten aus der deutschsprachigen Schweiz von Sabine Boss, Edgar Hagen, Daniel Howald, Esen Isik, Anna Thommen & Lorenz Nufer und Jacqueline Zünd. Aus der Westschweiz sind Stéphane Goël, Basil Da Cunha und Karim Sayad vertreten. Boutheyna Bouslama, Mischa Hedinger und Jonas Schaffter stellen ihre Erstlinge vor.

Regisseurin Boutheyna Bouslama sucht in ihrem ersten langen Dokumentarfilm «À la recherche de l'homme à la caméra» nach einem im Syrienkrieg verschollenen Medienaktivisten. Um die Macht der Bilder geht es auch Mischa Hedinger. Sein «African Mirror» lädt ein, ausgehend von René Gardis Reportagen über unser Afrikabild nachzudenken. Jonas Schaffter erzählt in «Arada» von drei Männern, die in der Schweiz aufwuchsen, straffällig wurden und sich mit der Ausschaffung ins Herkunftsland ihrer türkischen Eltern konfrontiert sehen. Ins türkisch-syrische Grenzgebiet und die Abgründe des religiösen Fanatismus blickt Esen Isik mit ihrem Spielfilm «Al-Shafaq». Der Krieg in Syrien bewegt auch die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer aus der Schweiz, die auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise in Griechenland und auf dem Balkan im Einsatz stehen («Volunteer» von Anna Thommen und Lorenz Nufer). Karim Sayad, Gewinner des «Prix de Soleure 2018», beschäftigt sich in «Mon cousin anglais» mit der Zerrissenheit einer Existenz zwischen England und Algerien und auch Jacqueline Zünd fragt nach dem Ort, der Zuhause heisst («Where we belong»). Basil Da Cunhas jugendlicher Antiheld in «O fim do Mundo» beantwortet diese Frage mit Reboleira, dem vom Abbruch bedrohten, kapverdischen Viertel von Lissabon, wo der Filmemacher gemeinsam mit der Bevölkerung seinen Spielfilm drehte. Die persönlichen Abgründe hinter dem Psychologie-Standardwerk «Das Drama des begabten Kindes» erkundet Daniel Howald in «Who's Afraid of Alice Miller?», während Edgar Hagen Eltern und Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf begleitet und in ihnen einen gesellschaftlichen Spiegel entdeckt («Wer sind wir?»). Sabine Boss treibt ihre Hauptfigur, den Finanzchef Alexander Meier, an den Punkt, wo er für seine Ideale aufstehen oder untergehen muss («Jagdzeit»). Bereits aufgestanden ist Jacques Dubochet, Nobelpreisträger für Chemie 2017. Stéphane Goëls Porträt «Citoyen Nobel» zeigt, wie der Forscher seinen plötzlichen Ruhm ganz in den Dienst der Zivilgesellschaft und des Klimaschutzes stellt. Die Regisseurin Ursula Meier («Sister»), die Künstlerin Cemile Sahin («Taxi») und der Botschafter Mirko Manzoni werden am 29. Januar 2020 den Hauptpreis der 55. Solothurner Filmtage zum zwölften Mal vergeben.

Ideen für eine neue Welt

Micha Lewinskys Spielfilm «Moskau Einfach!» zur Fichenaffäre, die vor genau 30 Jahren die Schweiz erschütterte, eröffnet am 22. Januar 2020 die 55. Solothurner Filmtage in Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset. In den Wettbewerb um den Publikumspreis gehen elf weitere Spiel- und Dokumentarfilme, darunter die Erstlinge von Natascha Beller und Yu Hao sowie die Werke von Peter Guyer & Thomas Burkhalter, Blaise Harrison, Niklaus Hilber, Delphine Lehericey, François-Christophe Marzal, Callisto Mc Nulty, Klaudia Reynicke, Stéphane Riethauser und Samir.

In die Schweiz der 1970er-Jahre blenden François-Christophe Marzal und Delphine Lehericéy zurück. Während Marzals **«Tambour battant»** von den Turbulenzen handelt, in die ein Walliser Dorf wegen seiner Blaskapellen gerät, adaptiert Lehericéy Roland Butis Erfolgsroman **«Le milieu de l'horizon»** über die grosse Dürre des Jahres 1976. Samir zeichnet in **«Baghdad in my shadow»** das Porträt einer fragilen Gemeinschaft von Exil-Irakerinnen und -Irakern in London, während die chinesische Filmemacherin Yu Hao mit der Kamera ihre neue Heimat Appenzell erkundet (**«Plötzlich Heimweh»**). Niklaus Hilber setzt dem Umweltschützer Bruno Manser ein Denkmal (**«Bruno Manser – Die Stimme des Regenwaldes»**) und Blaise Harrison berichtet in **«Les Particules»** von seltsamen Veränderungen, die sich im persönlichen und geografischen Umkreis seines Protagonisten ereignen. Geschichten der Emanzipation, seien sie fiktional oder dokumentarisch, erzählen Klaudia Reynicke, Callisto Mc Nulty und Stéphane Riethauser: Reynickes Heldin Seconda lebt ihn ihrem selbstgezimerten Käfig, bis die Not sie ins Freie lockt (**«Love me tender»**). Die Filmemacherin Callisto Mc Nulty porträtiert mit der Filmemacherin Carole Roussopoulos und der Schauspielerin Delphine Seyrig zwei radikal freie Frauen und erweist ganz nebenbei ihrer Grossmutter und einer Epoche des «beschwingten Feminismus» die Ehre (**«Delphine et Carole, insoumuses»**). Stéphane Riethauser blickt in den Spiegel seiner 90-jährigen Oma und sieht zwei Menschen, die sich über Konventionen hinwegsetzen mussten, um endlich sich selbst zu sein (**«Madame»**). Als «unromantic comedy» bezeichnet Natascha Beller ihren Ü30-Erstling **«Die fruchtbaren Jahre sind vorbei»**. Peter Guyer und Thomas Burkhalter (**«Contradict»**) trafen in Accra auf M3nsa, Wanlov The Kubolor, Adomaa, Worlasi, Akan, Mutombo Da Poet und Poetra Asantewa. Gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern fragen sie: Können neue Visionen für die Zukunft zu neuen globalen Realitäten werden? – Es regt sich kreativer Widerstand.

2
3

Lebenswege

Die Werkschau «Panorama Schweiz» umfasst 2020 insgesamt 178 Filme, davon 81 Langfilme. Zum ersten Mal sind in der Kategorie Kurzfilme (bis 59 Minuten) praktisch genauso viele Werke von Regisseurinnen wie Regisseuren im Programm. Mit 51 langen Dokumentarfilmen ist diese Gattung an der 55. Ausgabe der Solothurner Filmtage besonders stark vertreten. Maria Müller feiert mit ihrem Dokumentarfilm **«Unter einem Dach»** über das Zusammenleben einer Schweizer Familie mit einer Flüchtlingsfamilie aus Syrien Premiere. Julia Bünter stellt **«Fiancées»** über das voreheliche Leben dreier ägyptischer Frauen vor. Mit dem **«Buganda Royal Music Revival»** von Jules Louis Koechlin und Basile Koechlin feiert ein weiterer Erstling Premiere. Zu den Premieren an den 55. Solothurner Filmtagen gehören auch die Dokumentarfilme **«Amazonian Cosmos»**, **«Paths of Life»** und **«Paul Nizon – Der Nagel im Kopf»**. Daniel Schweizer unternimmt in «Amazonian Cosmos» eine Reise in das spirituelle Universum der Macuxi-Indianer. Thomas Lüchinger berichtet von drei komplexen Biografien («Paths of Life»), während Christoph Kühn in einer Pariser Hinterhofwohnung auf das Leben des Schweizer Schriftstellers Paul Nizon blickt («Paul Nizon – Der Nagel im Kopf»). Carmen Stadler schliesslich zeigt mit ihrem Spielfilm **«Sekuritas»** ein nächtliches Kaleidoskop.

Im Bann der Serien

Das internationale Spezialprogramm «Fokus» beschäftigt sich mit dem Boom des seriellen Erzählens. 2019 wurde so viel Geld in Serien investiert wie noch nie. Auch in der Schweiz herrscht Aufbruchsstimmung: zahlreiche Serien werden entwickelt, produziert und neue Bündnisse entstehen. Schweizerische und internationale Gäste diskutieren die Bedeutung dieses Booms für das Schweizer Filmschaffen, darunter der amerikanische Regisseur Jim McKay, die Autorinnen und Autoren Jana Burbach, Nicolas Steiner und Delphine Lehericéy, Gilles Marchand (Generaldirektor SRG SSR), Nathalie Wappler (Direktorin SRF Schweizer Radio und Fernsehen), Produzentinnen und Produzenten, Historikerinnen und Filmwissenschaftler. Die Serie «Bulle» der kürzlich verstorbenen Regisseurin Anne Deluz wird als Uraufführung gezeigt. In einer Hauptrolle ist Claudia Cardinale zu sehen. Die neue Staffel der Serie «Nr. 47» steht ebenfalls auf dem Programm des Serien-Fokus.

Ehregast Heidi Specogna, «Cinéma Copines», filmo und Hommagen

Die «Rencontre» der 55. Solothurner Filmtage blickt mit Heidi Specogna auf das Werk einer Regisseurin, die für politische Stoffe und eine klare dokumentarische Haltung steht. Das Programm umfasst elf lange und fünf

kurze Filme von Heidi Specogna und bietet zahlreiche Gelegenheiten, der Regisseurin persönlich zu begegnen. Das Programm «Histoires du cinéma suisse» widmet sich dem Werk von drei Westschweizer Filmkünstlerinnen. Das «Cinéma Copines» von Patricia Moraz, Christine Pascal und Paule Muret hat das Schweizer Filmschaffen mit neuen Zugriffen nach Cannes und Berlin getragen. Es werden fünf Spielfilme gezeigt, die von den drei Regisseurinnen, Autorinnen, Produzentinnen und Schauspielerinnen in den Jahren 1977 bis 1991 realisiert wurden. Im Programm von «Histoires du cinéma suisse» feiert ausserdem die digital restaurierte Fassung von «Anna Göldin – Letzte Hexe» Vorpremiere. Der Film wird als Teil der Online Edition filmo der Solothurner Filmtage ab Februar 2020 verfügbar sein. Mit Hommagen gedenken die 55. Solothurner Filmtage der verstorbenen Schweizer Filmschaffenden Res Balzli, Bruno Ganz und Claude Goretta.

Neben der Leinwand

Neben aktuellen Filmen steht auch der Prozess des Filmemachens im Zentrum: an zahlreichen Panels und Diskussionen werden wichtige Themen aufgegriffen, u.a. die Frage was Filmemacherinnen und -macher verdienen und wieviel sie dafür arbeiten. Der Drehbuch- und Regieverband ARF/FDS präsentiert erstmals Zahlen dazu. Eine Premiere ist auch der Ausflug in das Industrieareal Attisholz für einen Tag – und eine Nacht. Dort finden u.a. die Upcoming Award Night und im Anschluss das erste gemeinsame Fest der Schweizer Filmschulen statt, das die Solothurner Filmtage willkommen heissen.

Das gesamte Programm der 55. Solothurner Filmtage ist online einsehbar unter:

www.solothurnerfilmtage.ch

Die 55. Solothurner Filmtage finden vom 22. bis 29. Januar 2020 statt.

3
3

Medienkontakt

Ursula Pfander

T +41 79 628 22 71

E presse@solothurnerfilmtage.ch